

von denen er weiß, daß sie ihre Fülle niemals völlig hergeben. Er warnt vor überspitzter Formulierung, falscher Überbetonung und nutzlosem, wenn nicht schädlichem Eifer. Jedem Festgedanken, den er in zwei Predigtskizzen ausführt, stellt er eine Selbstbesinnung voran. „Maria und die acht Seligkeiten des Evangeliums“, vorgelegt in acht Skizzen, vermag uns am Ende des Büchleins besonders zu zeigen, wie Pfarrer Biss „Maria im Lichte des Evangeliums Jesu Christi“ betrachtet sehen will.

Linz a. d. D.

Rudolf Göbl

Worte auf den Weg. Morgenbetrachtungen im Radio Beromünster. Herausgegeben von Dr. Josef Bommer, Dr. Josef Meier, Dr. Fritz Tanner. (143.) Luzern-München 1959, Rex-Verlag, kart. sfr u. DM 7.50, Leinen sfr u. DM 8.80.

Katholische und protestantische Theologen hielten in Gemeinschaftsarbeit Morgenbetrachtungen über ein Wort der Hl. Schrift im Radio Beromünster und kommentierten es. Viele getzezte Menschen von heute — und fast möchte man sagen: wer wollte sich nicht zu ihnen zählen, es ist ja modern — kommen zu keinem Morgengebet. Aber schnell noch vor dem Weggehen einen besinnlichen Gedanken „eingepackt“ für den Tag, und es ist gut so, sonst verfallen sie vollends der Arbeitssklaverei und verlieren sich ganz in das Irdische. Die Sammlung dieser „Worte auf den Weg“ in einem Büchlein in einem netten äußeren Kleide gibt auch dem Seelsorger so manchen guten Gedanken für Kurzpredigten; freilich wird zu diesem Zwecke eine stärkere katholische Vertiefung und Begründung von Vorteil sein. Die Gedanken sind zeit- und lebensnah und deshalb interessant.

Linz a. d. D.

Rel.-Prof. Franz Steiner

Macht doch das Fenster auf! Vom rechten Tun im Alltag. Von Gerhard Wolf. (VIII u. 138.) Wien 1959, Verlag Herder. Franz. brosch. S 34.—, DM u. sfr 6.—.

Es ist ein guter Gedanke, den Leuten am Morgen durch das Radio ein paar besinnliche Worte für die oft so eintönige Berufsarbeit mitzugeben. Vorliegendes Büchlein bringt eine Sammlung solcher Ansprachen. Es sind keine tiefgründigen theologischen Abhandlungen und sollen es auch nicht sein. Die kleinen, scheinbar unwichtigen Fragen des Lebens, die wir uns selbst vielleicht schon oft gestellt haben, werden so klar, so verständlich beantwortet, daß man gerne weiterliest. Mag sein, daß man sie lieber hört — die Morgenstimmung trägt hiezu bei —, doch auch ein geruhsames Lesen dieser Gedanken hilft über manche Schwierigkeit des Lebens hinweg.

Linz a. d. D.

Rel.-Prof. Franz Steiner

Liturgik

Kurze Rubrizistik. Von P. Dr. Josef Pfab. (182.) Paderborn 1958, Verlag Ferdinand Schöningh. Leinen DM 8.40.

Dieses Handbüchlein, das der Generalrelator der Hist. Sektion der Ritenkongregation, P. Josef Löw C.S.S.R., mit einem Geleitwort versehen hat, beschäftigt sich mit den nach der Vereinfachung der Rubriken durch das Generaldekret der Ritenkongregation vom 23. März 1955 geltenden liturgischen Gesetzen. Nach einem Verzeichnis der liturgischen Rechtsquellen, die eventuell um den Ritus simplex und pontificalis Ordinis Hebdomadae Sanctae instaurati (Editio typica, Romae 1957) vermehrt werden könnten, behandelt der Verfasser die Rubriken des Breviers, der heiligen Messe und in einem Anhang die Bestimmungen über das Direktorium, die Paramente, die Karwoche und die eucharistische Nüchternheit. Einige Übersichtstabellen erleichtern die praktische Anwendung der rubrizistischen Vorschriften.

Der Verfasser behandelt ein kompliziertes Gebiet mit größter Geschicklichkeit und sorgfältiger Genauigkeit. Freilich kann er der Versuchung nicht ganz widerstehen, hin und wieder Vorschriften zu erwähnen, die nun außer Kraft gesetzt wurden. Es kann natürlich auch passieren, daß bei der Fülle des umfangreichen Stoffes sich kleine Übersehen einschleichen. S. 37, Nr. 6a: Auch die Oktaven von Ostern und Pfingsten lassen keine Kommemoration zu. S. 55: Beim Totenoffizium wird nun die Vesper analog dem Totenoffizium zu Allerseelen nach der Matutin (als 2. Vesper) gebetet. S. 155: Bei der Übertragung des Allerheiligsten am Gründonnerstag wird das Prozessionskreuz violett verhüllt (Ritus Pontif., S. 17).

Von diesen Kleinigkeiten abgesehen, verdient das Werk Pfabs, das schon in fremde Sprachen übersetzt ist, volle Anerkennung und ist für den Theologen und Seelsorger ein ausgezeichnete Behelf, wenn er die neuen vereinfachten Rubriken kennenlernen will.

Stift St. Florian

Dr. Franz Linninger

Liturgie in lebendiger Sprache. Orient und Okzident. Von Cyrille Korolevskij. Übersetzt von Prälat Dr. Karl Rudolf. (252.) Klosterneuburg bei Wien 1958, Volksliturgisches Apostolat. Ganzleinen S 96.—, DM 18.—, sfr 18.80; brosch. S 85.—, DM 15.60, sfr 16.30.

ohd